

ich bei ihm das Schwimmen gelernt, doch fehlte mir dazu das Lehrgeld.

Was tat ich? Nun, ich hielt mich, da ich an keiner Angel hangen konnte, an zweien der Stäbe fest, welche die Kinderbassin vom Schwimmraum trennen, und legte mich wagerecht auf das Wasser. In dieser Stellung ahmte ich die Bewegungen der Schwimmschüler nach. Dann ging es an die Armbewegungen, wobei ich mich einfach auf den Boden stellte und den Rumpf vorwärts beugte. Schließlich versuchte ich es mit Armen und Beinen zugleich, und siehe da — es ging; zuerst zwei, drei, dann mehr Stöße. Bald hatte ich den Mut, am Rande des Schwimmbassins meine Kunst zu erproben. Es gelang, ich konnte wirklich schwimmen. Aber noch wagte ich mich mit meiner selbsterlernten Schwimmkunst nicht in die Mitte; denn da war es so tief, daß sich wohl vier Männer hätten übereinander stellen können, ehe die Oberfläche erreicht wäre. Wie kam es nun, daß ich ins Tiefe ging?

Eines schönen Tages schleuderte mich ein unvermuteter Stoß eines Mitzöglings von der sogenannten Froschbrücke, welche dicht über dem Wasserspiegel auf Ketten schwebte, gerade in die tiefste Stelle des Schwimmbassins hinein. Was sollte ich nun machen? Balken hat das Wasser nicht, sonst hätte ich mich gewiß daran festgehalten. Erst strampelte ich wie ein Hund, der ins Wasser geworfen ist, dann aber fiel mir ein, daß ich ja schwimmen könne; ich machte davon Gebrauch und gewann glücklich das Ufer. Von nun an war ich fast täglich Gast im Schwimmbassin, mußte jedoch zuvor bei dem Bademeister Probe schwimmen.

Mit andern Anfängern schwamm ich nun die Wette stromauf- und stromabwärts. Dann wurden Kunststückchen gelernt, wie Wasserretzen, der Tote Mann und Rückenschwimmen. Besonders übten wir die Sprünge ins Wasser vom Sprungbrett, von der Umzäumung, vom halben und endlich vom ganzen Turme. Ach, das war eine Lust, so lange erst durch die Luft und dann ins Wasser zu sausen, um an einer andern Stelle wohl gar mit einer Hand voll Kies anzutauchen! Da heißt es: „Mund zu, Atem anhalten!“

Ein Ereignis, das aber leicht übel ablaufen konnte, will ich euch noch erzählen. Es möge euch vor törichten übermütigen Streichen warnen.

Es war an einem heißen Nachmittage, an dem die Badeanstalt sehr besucht war. Auch ich war unter den Badelustigen und übte mich in dem kürzlich erlernten Kopfsprunge von der Froschbrücke aus. Das ging so gut, daß mich der Übermut verleitete, meine Kunst auf eine gar gefährliche Weise zu versuchen. Ohne lange zu